

Antibiotika richtig einnehmen

BERLIN – Immer mehr bakterielle Erreger werden gegen Antibiotika resistent – auch, weil Patienten die Medikamente unnötig oder falsch einnehmen. So gaben 2014 bei einer Umfrage je elf Prozent der Befragten an, Antibiotika eigenmächtig abzusetzen oder die Dosis zu reduzieren. Zudem wünschen sich Patienten die Medikamente häufig bei Erkrankungen, gegen die Antibiotika nicht wirken: Drei Viertel der Befragten würden hartnäckige Erkältungen gern mit Antibiotika bekämpfen. Zum Europäischen Antibiotikatag am 18. November 2015 informiert das IPF über die wichtigsten Regeln für den Umgang mit Antibiotika.

Therapietreue schützt vor Resistenzen

Damit Antibiotika gut wirken, müssen Patienten die Medikamente strikt nach Angaben des Arztes einnehmen – auch, wenn sie sich schnell besser fühlen. Wenn sie die Behandlung abkürzen, die Dosis verringern oder die Tabletten nicht so häufig schlucken wie verordnet, gelangen nicht genug Wirkstoffe in den Körper. Unter Umständen überleben die Erreger, die Krankheit bricht erneut aus und die Patienten müssen wieder behandelt werden. Damit steigt auch die Gefahr, dass die Bakterien gegen die Antibiotika unempfindlich werden. Auf keinen Fall sollten Patienten sich mit Tabletten, die nach einer regulär beendeten Therapie übrig bleiben, bei ähnlichen Beschwerden selbst behandeln.

Labortests erkennen wirksamstes Antibiotikum

Auch den Wirkstoff richtig auszuwählen trägt dazu bei, Resistenzbildungen zu vermeiden. Laut Experten nehmen Patienten häufig Breitbandantibiotika ein. Sie wirken zwar gegen mehrere Erreger gleichzeitig, führen aber auch schneller zu Resistenzen. Patienten sollten ihren Arzt daher vor der Verordnung auf die Möglichkeit eines Antibiogramms ansprechen. Anhand von Blutprobe, Abstrich oder Gewebeprobe können Labormediziner feststellen, welche Bakterienstämme die Infektion verursachen, ob sie bereits gegen bestimmte Wirkstoffe resistent sind und welches Antibiotikum am besten wirkt.

Weitere Informationen enthält das IPF-Faltblatt „Warum und wann Antibiotika“. Es kann kostenlos unter www.vorsorge-online.de heruntergeladen werden. Wer keinen Internetanschluss hat, kann das Faltblatt auch schriftlich bestellen beim IPF-Versandservice, Postfach 27 58, 63563 Gelnhausen. Dabei unbedingt den Titel des IPF-Faltblatts angeben, Namen und vollständige Adresse.

Das Infozentrum für Prävention und Früherkennung (IPF) informiert die Öffentlichkeit über bestehende Möglichkeiten der Krankheitsvorsorge durch Laboruntersuchungen. Seit über 15 Jahren veröffentlicht das IPF in Zusammenarbeit mit anerkannten Experten Broschüren und Faltblätter zu einzelnen Krankheiten und deren Früherkennung. Diese Veröffentlichungen können kostenlos angefordert werden. Das IPF wird vom Verband der Diagnostica-Industrie (VDGH) unterstützt. Seine Neutralität wird durch einen wissenschaftlichen Beirat gewährleistet, dem erfahrene Ärzte angehören. Weitere Informationen erhalten Sie unter www.vorsorge-online.de

AUSGABEDATUM

16.11.2015

RÜCKFRAGEN AN

Julia Valtwies

Redaktionsleiterin

T 030-200 599 48

presse@vorsorge-online.de

www.vorsorge-online.de

twitter.com/vorsorgeonline

AUSGABEDATUM	SEITE
16.11.20	2